

Vergebung annehmen – Vergebung weitergeben

29.03.2024

Bibelstellen aus der Predigt

Matthäus 27.44; Lukas 23.39-43; Lukas 23.33-34; Matthäus 6.14-15; Matthäus 18.21-35

Hauptpunkte / Kurzzusammenfassung

1. Vergebung annehmen

Matthäus 27.44

44 Und auch die Verbrecher, die mit ihm gekreuzigt worden waren, verhöhnten ihn.

Lukas 23.39-43

39 Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, spottete: »Du bist also der Christus? Beweise es, indem du dich rettest – und uns mit!« 40 Doch der andere mahnte: »Hast du nicht einmal jetzt Ehrfurcht vor Gott, da du den Tod vor Augen hast? 41 Wir haben für unsere Vergehen den Tod verdient, aber dieser Mann hat nichts Unrechtes getan.« 42 Dann sagte er: »Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.« 43 Da antwortete Jesus: »Ich versichere dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.«

Das Unverständnis der Leute im Allgemeinen und hier von dem einen Verbrecher, begegnen wir heute besonders. Es ist egozentrisch, besserwissend und degradiert Gott, indem man ihn an den Pranger stellt.

Sätze wie: Wenn Gott wirklich wäre, so würde er dieses Leid in der Welt nicht zulassen; oder: Wieso stoppt Gott diese Kriege nicht einfach. Wieso hilft mir Gott nicht? Gibt es ihn denn überhaupt, wenn er nicht einschreitet?

Der zweite Verbrecher ging in sich hinein. Er geschah ein Umdenken bei ihm. Er kehrte um und erlebte eine Sinnesänderung.

Diese Begebenheit zeigt mir der Umfang dessen, was wir Gnade nennen. Unsere Rettung ist ein vollumfängliches Geschenk.

Das Herz muss stimmen, nicht die Wortwahl, nicht das Äussere. Jesus hört, wie er seine Schuld eingesteht gegenüber seinem Mitverbrecher. Es braucht nicht weniger, aber auch nicht mehr.

Denk an mich - Heute wirst du sein, wo ich auch bin – im Paradies

2. Vergebung weitergeben

Lukas 23.33-34

33 Schließlich kamen sie an einen Ort, der Schädelstätte heißt. Dort wurden alle drei gekreuzigt – Jesus in der Mitte und die zwei Verbrecher rechts und links von ihm. 34 Jesus sagte: »Vater, vergib diesen Menschen, denn sie wissen nicht, was sie tun.«

In den schwersten Schmerzen, mitten im Gespött der Menge, allein gelassen von Menschen und vor allem von Gott, da hat Jesus einen speziellen Gedanken: Vergib ihnen.....

Als die Jünger Jesus baten, dass er ihnen beten lernt, kam das Unser Vater: Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben denen, die an uns schuldig wurden.

Unmittelbar nach dem Vaterunser betont Jesus noch etwas:

Matthäus 6.14-15

14 Wenn ihr denen vergebt, die euch Böses angetan haben, wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben. 15 Wenn ihr euch aber weigert, anderen zu vergeben, wird euer Vater euch auch nicht vergeben.

Diese zwei Verse kommen unmittelbar nach dem Vater Unser. Der Anspruch des Evangeliums ist krass, aber es ist die Lösung, damit wir wirklich frei sein können, los von allem Ballast.

Indem wir vergeben.....

.... sagen wir in keiner Weise, dass wir schuldig sind oder Andere schuldlos

.... löschen wir die Schuld des Anderen nicht aus

.... setzen wir uns selber frei – der Segen Gottes kann ungehindert fließen

Anregung zur Diskussion

- Hindert dich die Scham die Vergebung anzunehmen? Wo schämst du dich? Wie gehst du damit um?
- Was hindert dich zu vergeben?

Gebet